

verkauf.

li d. 38.

hr,

in Schönberg

des Gutes Neuen

in 37 Boofen,

eben, außerdem kommt

uem

angen V. Cl. 2400 VI.

stnholz III. Cl. 145

km. Fichtenreifer I. Cl.

sichten.

cr. zu Andler-Mühle

Der Oberförster,

Behlen.

htung.

Nachm. 6 Uhr,

bezirk der Gemeinde

anne von Herresbach

ffentlich zur Verpach-

ngungen liegen hier

00.

Der Bürgermeister,

Schulzen.

verkauf.

D. Juli cr.,

Uhr,

on Heppenbach

ne Mahl- und Schnei-

gebäuden

nd zu Heppenbach in

er Müller versteigern.

00.

Königliche Notar,

Dominik.

h's

Ver

Namen

son

awan.

egen!

ch.

ant:

apson's

eldorf.

her schwarzer

grober zu Banlet- und

Jat. Gung,

Sobenhels (Eifel).

xxxxxxx

Maschinenziegel.)

Kalk

RICH ERNST, Guben.

xxxxxxx

ibücher

Kreisblatt für den Kreis Malmédy
erschint wöchentlich zweimal und
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Abonnements werden bei allen Postanstal-
ten, Briefträgern und in der Expedition
entgegengenommen.
Abonnementspreis beträgt, pro
Jahr in St. Vith oder in der Expe-
dition abgeholt 1 Mark; durch die
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.
Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwoch-
beilage illustr. Familienblatt
8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljähr-
lich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75
Mark ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühren für die 3spaltige Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige
Insertate in tabellarischem und Ziffernsatz
sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.
Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag
von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

St. Vith, Samstag den 21. Juli 1900.

35. Jahrgang.

Aufruf.

Bei der ersten Wendung der Ereignisse in China hat
der Central-Komitee der unter Allerhöchstem Protektorat
stehenden deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt,
die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Ver-
gabung von freiwilligem Personal für Lazarettspflege,
die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinsla-
zaretts in Vorbereitung.
Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste
Lieferung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke,
die Errichtung von freiwilligem Personal für Lazarettspflege,
sind in Vorbereitung.
Der Central-Komitee ersucht es für seine Pflicht, allen
Mitgliedern in Deutschland, welche an dem Losse unserer braven
Kriegshelden herzlichen Anteil nehmen, hierdurch Kenntnis zu ge-
ben. Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Be-
dürfnisse nimmt die Schatzmeisterei des Central-Komitees,
Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr.
10, entgegen.
Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.
Berlin, den 8. Juli 1900.
Der Central-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz.
B. von dem Ansebeck, Vorsitzender.
Vorstehenden Aufruf bringen wir mit dem Bemerkten zur
Kenntnis, daß die Expedition dieses Blattes zur Empfang-
nahme der Gaben bereit ist. Auch können solche bei den
Bürgermeistern eingezahlt werden. Ueber die Be-
rechnung wird in diesem Blatte Rechnung abgelegt.
Die Vorstehenden des Zweigvereins vom Roten Kreuz.
Malmédy, 19. Juli 1900. St. Vith, 19. Juli 1900.
Kaufmann, Gnnen,
Landrat, Bürgermeister.

Amf. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die auf Grund der unterm 3. Februar 1900 Allerhöchst
verordneten Pferde-Aushebungs-Vorschrift alljährlich vor-
zunehmende Voranmeldung der Pferde und der Fahrzeuge
findet in diesem Jahre im Kreise Malmédy wie folgt statt:
1. Montag den 23. Juli 1900 Vormittags 10 Uhr 40
Minuten für die Bürgermeisterei Büdingen zu Büdingen
auf dem Marktplatz.
2. Montag, den 23. Juli 1900 Vormittags 11 Uhr 45
Minuten für die Bürgermeisterei Büdingen zu Büdingen auf
dem Marktplatz.
3. Montag, den 23. Juli 1900 Nachmittags 4 Uhr 15

Minuten für die Bürgermeisterei Weismes auf dem Dorf-
platz zu Weismes vor der Wirtschaft von Klein.
4. Dienstag, den 24. Juli 1900 Vormittags 11 Uhr
30 Minuten für die Bürgermeisterei Amel und Meherode
bei Amelermühle auf der Straße nach St. Vith.
5. Mittwoch, den 25. Juli 1900 Vormittags 11 Uhr 5
Minuten für die Bürgermeisterei Malmédy und Beverce
zu Malmédy am östlichen Ausgange der Stadt, auf der
Straße nach Weismes.
6. Mittwoch, den 25. Juli 1900 Nachmittags 3 Uhr
für die Bürgermeisterei Recht und Velleban zu Engels-
dorf, am Ausgange des Dorfes auf der Straße nach St.
Vith.
7. Donnerstag, den 26. Juli 1900 Vormittags 11 Uhr
15 Minuten für die Bürgermeisterei St. Vith, Crombach
und Kommerweiler zu St. Vith auf dem Schweinemarktplatz.
8. Donnerstag, den 26. Juli 1900 Nachmittags 3 Uhr
15 Minuten für die Bürgermeisterei B. Neuland zu Duder,
auf der Straße nach Dürler in der Nähe der Wirtschaft
von Streicher.
9. Freitag, den 27. Juli 1900 Nachmittags 2 Uhr für
die Bürgermeisterei Schönberg zu Schönberg auf dem Markt-
platz und
10. Freitag, den 27. Juli 1900 Nachmittags 3 Uhr 30
Minuten für die Bürgermeisterei Manderfeld zu Manderfeld
auf dem Marktplatz.
Die Pferdebesitzer des Kreises Malmédy fordere ich hier-
mit auf, ihre sämtlichen Pferde pünktlich zu der angegebenen
Zeit und am angegebenen Orte vorzuführen mit Ausnahme
1. der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren,
2. der Fohlen kaltblütiger, oder kaltblütig-gemischter Schläge
unter drei Jahren,
3. der Hengste,
4. der Stuten, deren Abfohlen in den nächsten vier
Wochen zu erwarten ist, oder die noch nicht länger
als 14 Tage abgefohlt haben,
5. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
6. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag
arbeiten,
7. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung
kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
8. der Pferde unter 1,50 m Handmaß,
9. der zum Dienstgebrauch oder zur Ausübung ihres
Berufes notwendigen Pferde der Beamten im Reichs-
oder Staatsdienste oder der Ärzte und Tierärzte,
10. der Pferde, welche die Posthalter zur Beförderung
der Posten kontraktmäßig zu halten verpflichtet sind
und
11. der zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde der aktiven
Offiziere und Sanitätsbeamten.
In den unter 4, 5, 6 und 7 aufgeführten Fällen hat
der Gemeindevorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen

denen bei hochtragenden Stuten auch der Deckstein beizu-
fügen ist.

An der Halfter jedes Pferdes ist ein Zettel mit deutlicher
Nummer zu befestigen, welcher die Nummer der Pferde-
Vorführungsliste entspricht. Diese Nummer wird vom Ge-
meinde-Vorsteher mitgeteilt.
Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung
als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem noch
besondere Bestimmungstafeln anzubringen, die der Gemein-
de-Vorsteher kurz vor dem Termine liefert.
Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde
nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der
gesetzlichen Strafe — Geldstrafe bis zu 150 Mk. — zu
erwarten, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbei-
schaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.
Unmittelbar vor oder nach der Pferde-Vormusterung
findet auf derselben Stelle, oder in deren unmittelbarer Nähe
die Ausstellung der Fahrzeuge statt. Die Besitzer von Fahr-
zeugen erhalten von der Ortsbehörde spezielle Aufforderung,
welche Fahrzeuge sie zu stellen haben.
Malmédy, den 11. Juli 1900.

Der Königliche Landrat:
Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
der Truppenübungsplatz Eifelborn infolge Scharfschießens
an folgenden Tagen und in nachstehend verzeichneter Weise
gesperrt ist:
am 24. Juli von 7 Uhr Vorm. bis Mittags 12 Uhr die
Westhälfte.
Malmédy, den 19. Juli 1900.

Der Landrat,
Dr. Kaufmann.

Personal-Chronik.

Der Ackerer Mathias Heinzius zu Manderfeld ist für
eine weitere Dauer von 6 Jahren zum Beigeordneten der
Bürgermeisterei Manderfeld ernannt worden.

Die Wirren in China.

Einer ausführlichen Schilderung der letzten heldenhaften
Kämpfe der Fremden in Peking und der entsetzlichen Schluß-
katastrophe in einem Telegramm der „Times“ entnehmen
wir folgendes: Am 6. Juli um Abend des 6. Juli begann
die Beschließung des Gesandtschaftsgebäudes. Zwei Stunden
lang wurden seine Mauern mit Granaten beworfen. Als
sich ausreichend erscheinende Breschen zeigten, bliesen die
Chinesen zum Generalangriff und rückten vor. In diesem
Augenblick jedoch eröffneten die heldenmütigen Verteidiger
ein so vernichtendes Gewehrfeuer auf die Angreifer, daß
deren Reihen alsbald ins Wanken gerieten und sich unter

türlich geheim halten, vor allen Dingen darf die Geheimpolizei
nicht erfahren, daß Sie mich begleiten.“
„Ich kann schweigen“, erwiderte der Kellner, der inzwischen
den Tisch abgeräumt hatte. „Nun lassen Sie mich dafür sorgen,
daß ich von der Kette loskomme.“
Er eilte mit dem Geschirr hinaus, Bondel versank wieder in
Nachdenken über seinen Plan, dessen Gelingen ihm nun nicht
mehr zweifelhaft schien.

Die Generalprobe zum nächsten Konzert des städtischen Ge-
sangvereins war beendet, der jugendliche Dirigent blickte mit
leuchtenden Augen auf den Damenchor, der ihn mit Beifall über-
schüttete. Sein eigenes Werk sollte aufgeführt werden, Szenen
aus einer Oper, die er selbst komponiert hatte und auf die er
alle seine Hoffnungen für die Zukunft baute. Vom Gesangverein
war dieses Werk mit Jubel aufgenommen worden, auch heute
wieder und der Beifall that ihm wohl, er erwiderte ihm als ein
glückliches Vorzeichen, wenn er andererseits sich auch sagen
mußte, daß diese Anerkennung vielleicht mehr seiner Person, als
dem Werte selbst gelten könne.

Seine hohe, schlankte Gestalt richtete sich empor, langsam fuhr
seine Hand durch das lang herunterwallende, lockige Haar, das
ein etwas bleiches, geistvolles Gesicht in üppiger Fülle und ge-
nialer Unordnung umrahmte. „Ich danke Ihnen von ganzem
Herzen“, sagte er bewegt. „Wenn wir morgen einen durchschla-
genden Erfolg zu verzeichnen haben, so fällt der größere Teil
desselben Ihnen zu, Ihrer bewundernswerten Ausdauer und der
Liebe, die Sie meiner Schöpfung bewiesen haben.“

„Nicht doch, Herr von Götting“, antwortete Hilba Kauschen-
busch, aus dem Damenranze, der ihn umgab, hervortretend,
„der Ruhm gebührt voll und ganz Ihnen allein, möge sein Vor-
beer morgen Ihr Haupt krönen.“

Im Namen des Gesangvereins bitte ich Sie, dieses kleine
Andenken an den heutigen Abend anzunehmen, es sei Ihnen ein
Zeichen des Dankes für so manche schöne Stunde, die Ihr ge-
niales Werk uns bereitet hat, wie auch für die Geduld und Auf-
opferung, mit der Sie die Proben leiteten.“

Sie überreichte ihm nach diesen Worten einen zierlichen,
aus Eisenblech geschmittenen Taktstock, und nachdem er für die fin-
nige Gabe sich bedankt hatte, stoben die Mädchen auseinander,
um in der Garderobe sich zum Heimgange zu rüsten.

90 Mt. Per Baha
reits mitgeteilt, hat
tenbereins dem Mit-
Bringen von Arenberg
ung gestellt. Auf die
Antwortschreiben des
de des Frauenvereins
Berlin, 18. Juli 1900.
t mich erst heute für das
t aussprechen.
hat sich bereits constitu-
upstelle in Berlin für das
da wir in erster Linie dem
Materialbeschaffungen erlei-
möglichst bald einkommen,
die bewilligte Summe bei der-
ten. Suer pp. bitte ich dem
reins meinen verbindlichen
zum Vermittler ihrer po-
bleibe u. f. f.
anz Prinz von Arenberg.
er Gemeinde Burg-
ne Gemeinde Thommen-
Bürgermeisteren Be-
eine Prämierung der
meinden verbleibenden
der Kommission zuge-
se Maßnahme ist im
auf das lebhafteste zu
Blitz erschlagen wurde
ein Mann. Er war
abt und konnte wieder
Dem hiesigen Stadtrate
age zu, dahin lauten-
terrichts als weiteres
bungsschule angebrach-
tue. Der Beschluß des
mehr endgültig festgesetzt
nfeier der Schlachten
Am 14. August, Nach-
Kaiser Wilhelm-Deut-
schließend Schmückung
d Noisville. Um 5 1/2
der Branneret 2 1/2 Mi-
thr: Versammlung an
und Schmückung sämt-
er Schlachtfelder Bion-
Verneville-St. Privat-
enkfeier in der Schlach-
: Auszüge und Eingel-
theile. Abends 8 Uhr:
Esplanade und öffent-
betr. Schmückung der
von Kränzen u. f. w.
ng zur Schmückung der
Bohnung und Unter-
quartieren: „An dem
ampfenoffen-Bereine in
Juli. Der zum Tode
verwundete heute früh
mit einem eisernen Feten
feuerte zwei Revolver-
schwer in die Seite ge-
noch ungewiß, ob die
Der Zustand des einen
d ermordete f. 3., an
Fahrt auf hoher See
wurde deshalb kürzlich
Rikans Bureau erhält
Seith folgende am 11.
Eine unbeschädigte Kor-
olarexpedition 1896. Im
nhalt am 7. d. M. in
Grad nördlicher Breite
aufgefunden. Die Boje
dotuia“ an das meteorol-
fachinteressenten für Ende
verbesserten „lenkbar“
rd diesmal zur Expro-
er General Haeseler.
Ein Buch von Otto v. d.
oes, généraux et soldats
bei Labauzelle erscheinen
Gelegenheit, unsern Lesern
dem Manne zu geben,
Konflikte die deutschen
mandiren würde. Seine
Gesicht und ein winziger
erordenlich langer kleine
Lehnlichkeit mit der des
er Beziehung ist er ein
unter einem Helm vertiert
Reinen sehr wohlwollend,
reng ist, und der dabei
stigt. Wenn der General
keine Aurole hat, so ist
Legenden, die wirklich
nan, er habe zwei silberne
er gekommen, weil er nach
der Hüfte am Tage von
strecht geht, sondern sich
verwundet wurde, neigt
a sitzende Waffenröde, aber
irlich nicht. Vor einigen
ndent eines großen Pariser

allen Ernstes, der General nähere sich ausschließlich
horing, Mettichen, Kadeljan, Sauerkraut und Rauschfleisch.
ist natürlich kein Wort wahr. „Gottlieb“ — das
sein Vorname und der Spitzname, den die
Offiziere ihm gegeben haben — lebt all-rdings
Met, aber er ist Alles, ausgenommen gerade die
Nahrungsmittel. Man erzählt auch, daß der
seines Schlafzimmers mit Generalstabskarten
ist, so daß er die Grenze von seinem Bett aus
Die Wahrheit ist, daß er wie seine deutschen — und
Holländischen Kollegen ein großes Kartenzimmer hat, dessen
mit topographischen Karten bedeckt sind. Der Fuß-
ist gebost. Obwohl der General Haeseler schon 63
ist, ist er überraschend thätig. Immer in Be-
immer dort gegenwärtig, wo man ihn am wenigsten
zu Pferde zu. Wenn er erfährt, daß in der Garnison
Veranstaltung veranfaßt worden ist und die Unterleut-
erst um 3 oder 4 Uhr das Kasino verlassen haben,
man mit Sicherheit darauf rechnen, daß er Punkt
Morgens auf dem Manöverterrain diesen Herren
kleinen freundschaftlichen Morgengruß sagt und —
jungen Kameraden, die beim Appell fehlen, reichlich
publiziert. Jetzt geschieht dies allerdings weniger
als früher, weil Jeder am Tage nach einem Diebstahl
der gut ist.“
Der Papst in seiner Sommerwohnung. Auf
seines Leibarztes Dr. Lapponi hat Leo XIII. vor einigen
seine Sommerwohnung in den vatikanischen Gärten bezogen.
geht sich jeden Morgen in den kleinen Palast, der im Turm
IV. eingerichtet wurde, und verbringt dort die heißesten Stunden
des Tages. Leo XIII. verläßt den vatikanischen Palast im Wagen,
von seinem treuen Sekretär Mons. Angeli und von dem dienst-
lichen Offizier der Nobelpolizei. Unterwegs steigt er aus und geht
große Straße zu Fuß. Besonders lebhaft interessiert er sich für
gesellschaftliche Arbeiten, die wenn auch in sehr beschränktem Maße,
in den Gärten des apostolischen Palastes ausgeführt werden. Im
des IV. nimmt der Papst das Frühstück ein; während der
Nachmittagsstunden ruht er, um dann eine Stunde vor
Mitternacht in seine Gemächer zurückzukehren.
— Ueber den Großherzog Peter von Oldenburg
hat das Westf. Volksbl.:
Der Großherzog Peter von Oldenburg hat unstreitig zu den
großen Fürsten gehört, welche bei ihren Unterthanen nicht nur populär, son-
dern auch in tiefster Seele beliebt waren. Die Geschichte von Krischan
ist uns bereits mitgeteilt. In ihr wird der Großherzog von Krischan
angebildet als „Landesvater“ angerechnet, und diese Bezeichnung
so recht zu dem patriarchalischen Verhältnis, in dem Groß-
herzog Peter zu seinen Unterthanen stand. Er war populär im rich-
tigen Sinne des Wortes. So ziemlich jeder Bewohner des Olden-
burger Landes kannte ihn von Angesicht zu Angesicht und hatte mehr
oder weniger Gelegenheit gehabt, die einfache Deutlichkeit seines Wesens
zu beobachten. Er liebte es, von Zeit zu Zeit die einzelnen Distrikte
des Herzogtums zu bereisen, und das geschah ohne weitere Vorberei-
tungen, ohne Pomp, ohne festliche Empfänge und ohne daß den Be-
wohnern Kosten zugemutet wurden. Im einfachen Dorfwirtshause
sah man ihn, und der schlichteste Landmann wurde von ihm ebenso
gegrüßt, wie der Oberbeamte. Auf diese Weise kannte
das Volk die Verhältnisse seines Landes bis in die Einzelheiten, und wenn
auch peinlich vermied, in die Rechte der Volksvertretung irgend-
wie einzugreifen oder seinen Beamten vorzugreifen, so hat er doch
tatsächlich auf Verwaltung und Regierung einen Einfluß geübt, wie
keine andere deutsche Fürstin. Bei der Gutherzigkeit seines Ge-
sinns, die sich in allen seinen Handlungen kundgab, konnte es nicht
fehlen, daß er zeitweilen die allgemeinste Beliebtheit genoß, und daher
war sein Trauer um seinen unerwarteten Heimgang im Lande eine allge-
meine und von Herzen kommende. Bekanntlich ist das Herzogtum
Oldenburg zum größten Teil lutherisch; katholisch ist das „Oldenburgi-
sche Münsterland“ und der größere Teil des Saterlandes. Die katho-
lischen Unterthanen des Großherzogs haben sich stets seiner
gütlichen und liebevollen Fürsorge zu erfreuen gehabt, sowohl was
die Schule betrifft, speziell auch in den Diasporagemeinden.
Es trat ganz besonders im Kulturkampf zutage. Als in Preußen
die katholischen Maßregeln erschienen und ein Matjes nach dem anderen
zu knebeln suchte, war der Bismarck-Bischof Bernhard von
Cologne, zu dessen Diöcese auch Oldenburg gehörte, in nicht geringer
Maße, daß der Kulturkampfgeist auch nach Oldenburg hinübergriffen
wäre, und mit dem Großherzog persönlich befreundet, wandte er sich
in dieser Angelegenheit. Als bald erhielt er vom Großherzog die
höfliche Versicherung, daß, soweit ihm, dem Landesfürsten, ein Ein-
fluß zustehe, von feindlichen Maßnahmen gegen die katholische Kirche
keine Rede sein werde, und so ist auch Oldenburg,
trotz der Fürsorge des Großherzogs, von jeder Kultur-
kampferei verschont geblieben. Bischof Bernhard wurde bekanntlich
in „staatlichen Gerichtshöfen für kirchliche Angelegenheiten“ in Preu-
ßen „abgesetzt“ und mußte ins Ausland wandern; von dieser „Ab-
setzung“ haben aber weder der Großherzog noch die Behörde in Olden-
burg Notiz genommen; nach wie vor konnte der Bischof von Münster
gut es aus der Ferne ging, dort seines Amtes walten, ohne daß
ein „Geheimdelegat“ usw. irgendwie gefordert wurde. Was
die Stellen wurden in gewohnter Weise besetzt, der Seelsorge keine
Schwierigkeit gemacht. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit,
daran nach dem Hinscheiden des edlen Fürsten zu erinnern und dabei
zu betonen, daß speziell die katholische Minorität in Oldenburg
dem verstorbenen Großherzog Peter stets das pietätvollste Andenken
bewahrt wird.
— Warnung vor dem Genuß von Sauerampfer.
Der allem sind es die Kinder, welche bei ihren Spielen in der freien
Natur den Sauerampfer frisch vom Wege pflücken und in großen
Mengen als unschädlich geltende Kost verzehren. Ein von einem Arzte
öffentlichlicher Fall von tödlicher Vergiftung nach dem Genuß von
Sauerampfer macht nunmehr zur Vorsicht: Ein 12jähriger Knabe
hatte beim Umhertummeln auf der Wiese in der Umgegend von
Oldenburg große Mengen von Sauerampfer gegessen, war dann mit
schweren Leibes Schmerzen, Erbrechen und Durchfall erkrankt und schließ-
lich bewußtlos geworden. In diesem Zustande brachte man ihn in
das Krankenhaus, wo er auf Schütteln und Anrufen kein Lebens-
zeichen von sich gab. Es traten trampfaste Muskelzuckungen hinzu,
und wenige Stunden darauf verschied der Knabe. Wie die Obduktion
ergab, handelte es sich um eine schwere Nierenentzündung, welche auf
die schädliche Einwirkung der im Sauerampfer enthaltenen Niere- oder
Blutgärte zurückzuführen war.
— Ein „versteinertes Mann“ stellte sich dieser Tage in
der Berliner medizinischen Gesellschaft vor. Professor Birchow
hatte bereits im Jahre 1894 dieses unglückliche Menschenkind, dessen
Leber in einem langsam fortschreitenden Verhärtungsprozeß be-
griffen ist, den Mitgliedern der Gesellschaft; er erläuterte auch gestern
in seiner Eigenschaft ganz einzigen Fall. Der 36 Jahre alte Mann,
der aus einer kleinen Stadt Rumäniens stammt, ist infolge der aus-
gesprochenen Verhärtung nur noch mühsam imstande, sich zu be-
wegen; seine Körperoberfläche zeigt allenthalben ein förmliches Gitter-
werk feinstarter, knöcherner Spangen und Stränge, seine Kiefer sind
so verknöchert, daß er den Mund nicht mehr öffnen kann. Er hat

sich daher selbst einige Zähne ausgebrochen und führt durch die so
entstandene Röhre Nahrungsmittel mittelst eines Schlauches ein. Die
festsitzende Krankheit schreitet in einzelnen Anfällen unaufhaltsam fort;
doch fühlt sich der Kermis in der Zeit zwischen den Anfällen noch
immer so wohl, daß er es über sich gebracht hat, sich eine Gefährtin
für das Leben zu nehmen.
— Wiederbeleben durch rhythmisches Drücken
des Herzens. In der Pariser „Academie de Medicine“ wurde ein
Bericht von Tuffier und Hallion über einen Fall von Wiederbelebung
durch rhythmisches Drücken des Herzens vorgelegt. Experimente dieser
Art sind an Hunden gemacht worden, die durch Ersticken oder Chloro-
formieren getötet wurden. Das Leben konnte so während einer Zeit
wiedererweckt werden, die niemals länger als 22 Stunden gedauert
hat, die aber von der Art des notwendigen operativen Eingriffes ab-
hängig zu sein scheint. Ein entsprechender Versuch am Menschen war
inzwischen bisher niemals gemacht worden. Ein 24jähriger Mann, der
mehrere Tage vorher operiert worden war, zeigte normale Folgen der
Operation, als er in Gegenwart der Operateure von einer Ohnmacht
ergriffen wurde. Nachdem Tuffier und Hallion das vollständige Auf-
hören des Herzschlages konstatiert hatten, versuchten sie es zunächst mit
künstlicher Atmung in Verbindung mit rhythmischen Ziehen der Zunge.
Da diese Versuche nicht von Erfolg begleitet waren, wurde der dritte
Zwischenrippenraum aufgeschnitten und der Herzbeutel geöffnet. Dann
übte Tuffier auf die Herzkammer 60—80mal einen rhythmischen Druck
aus. Es wurden jetzt die arteriellen Pulschläge bemerkbar, der Pa-
tient öffnete die Augen, bewegte den Kopf und erkannte seinen Arzt.
Aber nach zwei bis drei Minuten wurde der Puls wieder schwächer,
sehte von neuem aus und kehrte erst unter dem Einfluß neuer rhyth-
mischer Druckbewegungen wieder. Das Resultat war auch nur von
kurzer Dauer und trotz eines dritten Versuches konnte der Patient nicht
völlig zum Leben wieder erweckt werden. Die Sektion ergab, daß
einen Blutstich im linken Zweige der Lungenarterie hatte. Diese
Verletzung hat zweifellos genügt, um zu verhindern, daß das Zurück-
rufen ins Leben von Dauer blieb, aber das auf diese Weise bewirkte
vorübergehende Erwachen zum Leben ermutigt zu neuen Versuchen.
— In der Sommerfrische. Nun, Frau Birin, ist die
nervöse Stabthame bei Ihnen gesund geworden? — Das schon —
aber vorher hat sie uns alle nervös gemacht!
— Segerteufel. Die Geburt eines hocherfreuten Knaben
zeigen an die gesunden Eltern.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80
und höher, — 14 Meter! — portos und zollfrei zugesandt! Muster umgehend ebenso von
schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Zürich.
(k. u. k. Hof.)

Dr. Thompson's Seifenpulver
gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson.**
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- und Seifen-
handlungen.
Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Joh. Colonerus, Jos. Klosterhelfen, Hub. Margraff,
H. Niesen, Surges-Hertmanni, Ww. Carl Gith, Ph. A. Baur,
Frau M. Strud.

Baumaterialien.
Bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in
Dach- und Giebelbrett, Sparren, Dielen, Dach- und
Plafondlatten, pr. Portland-Cement, Belegsteinen
für Trottoir, Flur und Küche, Schwemm- und Zie-
gelsteinen, Thon-, Cement-, Drainage- und Kamin-
rohren, Dachpappen und Dachpfannen, Backsteinen,
Asphalt, Theer, Carbolinum, Tapeten u. Borden
empfehle ferner stets frischen
Kalk und Thomasschlake.
Surges-Hertmanni.

Zahnschmerz hohler Zähne
beseitigt sicher
sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carva-
crolwatte à Fl. 50 Pf. nur echt
Nic. Niesen, St. Vith.

Es ist unglaublich, welche großartige Annehmlichkeiten sich jede Haus-
frau durch richtige Behandlung ihrer Wäsche mit der garantiert unüber-
trefflichen „Maurer und Witz Dallseife mit dem Pferd“ verschaffen
kann. Diefelbe arbeitet gründlich angenehm riechend, schonend und spar-
sam; bietet also von vornherein unübertreffliche Vorteile, die gewiß durch
Zotterierereien und Gratis-Preis-Versprechungen nicht ausgeglichen wer-
den können.

Die **MAGGI** Produkte: Maggi zum
Würzen,
Gemüse- und Kraftsuppen,
Gluten-Kasao,
sind von hervorragender Güte, außerordentlicher Billigkeit
und leichter, praktischer Verwendung. Zu haben bei
J. Klosterhelfen-Sauvage.

Ein Zimmer
zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Nieh- und Frucht-Verkauf
zu Hinterhausen.
Am Freitag, den 3. August 1900
Mittags 12. Uhr,
läßt Herr Anton Mathieu und Kinder zu Hinter-
hausen,
2 Ochsen, 2 Ochsenrinder, 4 Kühe, 2 Käl-
ber, 1 Schwein, 1 Wagen, 1 Karre 1 Pflug,
Eggen 1 Walze, ferner 6 Morgen Korn; 14
Morgen Hafer,
gegen Zahlungs-Ausstand versteigern.
St. Vith.
Gaspers:
Auctionator.

Uhren-Versteigerung,
in Burg-Neuland.
Am Donnerstag, den 26. Juli,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Peter Lorenz von hier, welcher krankheits-
halber das Geschäft einstellen muß:
1. eine Parthie Haus- und Taschenuhren darunter
Regulateure, Becker etc.
2. eine Parthie Pfeifen,
3. mehrere Musik-Instrumente,
gegen Zahlungsausstand versteigern. Die Verkaufs-
gegenstände welche von guter Qualität sind, werden
eventl. zu Einkaufspreis versteigert.
Neuland.
Rom:
Auctionator.

Frucht-Verkauf
in Malscheid.
Am Mittwoch den 8. August,
Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Simon von Heinerscheid
6 Morgen schönes Korn,
5 Fichtel-Gebirgs-Hafer,
5 „ Frauendorfer Hafer welcher sich
besonders als Saathafer eignet,
in Malscheid, an Ort und Stelle gegen Zahlungs-
ausstand versteigern. Versammlung in der Wirtschaft
Schroeder in Malscheid.
Neuland.
Rom:
Auctionator.

Den geehrten Einwohnern von St. Vith und Umgegend
die ergebene Anzeige daß ich mich hier (Büchelthum) eta-
bliert habe und empfehle mich zu allen vorkommenden
Bauarbeiten sowie Zimmer- und Dachdeckerarbeiten
Hochachtungsvoll **Franz Linden,**
Bauunternehmer.
Bei demselben sind für 1. August 4 Zimmer zu ver-
mieten.

Gegründet 1876.
Schloss-Brunnen
Gerolstein
Natürl. Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-
und Nierenleiden. Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirkes
Gerolstein. Hauptniederlage: Ww. Heinr. Schenck, Bier-
brauerei St. Vith.
Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Ein Stellmachergeselle
und ein Lehrling welcher auch das Schreinerhandwerk er-
lernen kann, sucht **Christoph Beisel, Aisch-Stolberg 2.**

Tüchtiges braves Dienstmädchen
findet um Mitte September angenehme Stellung bei gutem
Lohn (180 Mk. pro Jahr) bei
3 Frau Oberlehrer **Hengesbach** in Malmehy.

Wer bauen will
schütze das Gebäude gegen
aufsteigend. Erdbebenkraft
einfach u. billig durch Ander-
nach's bewährte schlagensame
Amerikanische Feuerbesten
postfrei und umsonst. A. W. Anderson in Beuel am Rhein.
Verkaufsstellen werden mitgeteilt. Weitere Wiederverkäufer gesucht.

